

Spartaner hatten ihre Hilfe zugesagt, aber die Athener benachrichtigt, daß ein Gesetz ihrer Götter ihnen verbiete, vor dem Vollmond ins Feld zu ziehen. Da beschloß der athenische Feldherr Miltiades, die Feinde sofort anzugreifen. Auf der Ebene von Marathon kam es zur Schlacht. Die leichter bewaffneten Perser konnten trotz ihrer Übermacht den in Metallrüstung (Helm, Panzer, Beinschienen, Schild) kämpfenden Griechen nicht widerstehen. Nach schweren Verlusten zogen sie sich auf ihre Schiffe zurück, fuhrten dann nach Athen, um die Stadt durch einen Handstreich zu nehmen. Aber Miltiades war inzwischen mit seinem siegreichen Heer ebenfalls nach Athen gezogen. Die Perser wagten nun keinen Angriff, sondern wandten sich heimwärts. Hippias starb auf der Fahrt. ✕

**3. Ende des Miltiades.** Um die Staaten, die sich perserfreundlich gezeigt hatten, zu bestrafen, unternahm Miltiades mit Bewilligung der athenischen Volksversammlung einen Kriegszug, der zunächst gegen Paros gerichtet war. Nachdem er die Hauptstadt dieser Insel vergeblich belagert hatte, mußte er wegen Krankheit nach Hause zurückkehren. Er wurde zum Ersatz der Kosten in der Höhe von 50 Talenten (1 T. = 4500 M.) verurteilt und, da er diese nicht bezahlen konnte, ins Gefängnis geworfen. Hier starb er an einer Wunde, die er auf diesem unglücklichen Feldzuge empfangen hatte.

**4. Themistokles und Aristides.** Jetzt traten in der Volksversammlung zwei tüchtige Männer als Führer auf. Der eine, Themistokles, war ein glänzend begabter Mann. Er hatte von Jugend auf nur für das Sinn gehabt, was sich auf den Staat und den Krieg bezog; der Ruhm des Miltiades raubte ihm oft den Schlaf. Von ihm stammt das Wort: „Die Zither zu spielen habe ich nicht gelernt; aber einen Staat groß und berühmt zu machen, diese Kunst glaube ich zu verstehen.“ Auf das Volk übte er durch seine Beredsamkeit und seine Freigebigkeit großen Einfluß aus. Er erkannte, daß Athen, um sich auf die Dauer gegen die Perser verteidigen zu können, eine mächtige Flotte haben müsse. Daher stellte er in der Volksversammlung den Antrag, schleunigst mit dem Bau von Kriegsschiffen zu beginnen. Dem widersetzte sich der ebenfalls sehr einflußreiche Aristides, ein Mann von einer in Griechenland seltenen Redlichkeit, der als Richter den Beinamen „der Gerechte“ erhalten hatte. Er hielt eine Flotte für unnötig und zu kostspielig und meinte, der Wohlstand Athens beruhe mehr auf dem Ackerbau als auf dem Seewesen. Die Ansicht des Themistokles siegte; Aristides aber wurde durch das Scherbengericht verbannt. Die Athener bauten jetzt unter Leitung des Themistokles eine große Kriegsflotte.

**5. Der zweite Perserkrieg.** Nach der Niederlage bei Marathon rüsteten die Perser zu einem neuen Kriegszuge; doch kam dieser erst zehn Jahre später zur Ausführung. Darius war inzwischen gestorben. Sein Sohn